

## Wille, Bruno: Gewölk hat umgebracht (1894)

1 Gewölk hat umgebracht  
2 Den letzten Sternenfunken;  
3 In rabenschwarze Nacht  
4 Ist Fels und Tann versunken.

5 Ich bin ein Erlenstumpf,  
6 Dran bleicher Moder glimmert,  
7 Ein gärend fauler Sumpf,  
8 Wo scheu das Irrlicht flimmert.

9 Unheimlich düstre Welt,  
10 Du Tummelplatz für Toren!  
11 Bin gänzlich unbestellt  
12 In dich hineingeboren.

13 Sag an, was hast du für  
14 Mit deinem bangen Kinde?  
15 Und hast du keine Tür,  
16 Wo ich den Ausgang finde?

17 Gewölk hat umgebracht  
18 Den letzten Sternenfunken;  
19 In rabenschwarze Nacht  
20 Ist Fels und Tann versunken.

21 Mein Leben schäumend rann,  
22 Ein Sturzbach zwischen Steinen.  
23 Was ich dabei gewann?  
24 O bitter möchte ich weinen!

25 Einst ward ich schmuck und neu  
26 Als Menschlein eingekleidet.  
27 Doch alles Fleisch ist Heu,

28 Und horch, die Sense schneidet.

29 Ach wohl, die Jugend reicht

30 Den süßen Taumelbecher.

31 Doch Rausch und Minne weicht,

32 Und Reue weckt den Zecher.

33 Um jeden Bissen Brot

34 Muß hart der Froner schanzen;

35 Sonst hockt die hagre Not

36 Auf seinem leeren Ranzen.

37 Mach dich nicht gar zu breit,

38 Du Herr im güldnen Hause!

39 Ohn End ist Ewigkeit,

40 Und schmal die letzte Klausel.

41 Poch nicht auf Ehr und Zier!

42 Fortuna hat's geliehen.

43 Der Hobler wird auch dir

44 Ein Linnenkleid anziehen,

45 Zum Pfühle untern Kopf

46 Zwei Handvoll Spähne schieben ...

47 Nun denke nach, du Tropf,

48 Wie närrisch du's getrieben!

49 Gewölk hat umgebracht

50 Den letzten Sternenfunken;

51 In rabenschwarze Nacht

52 Ist Fels und Tann versunken.

53 Und wie ich ratlos bang

54 Ins dunkle Rätsel staune,

55 Horch, sanfter Wiegensang,

56 Ein wogend Waldgeraune:  
  
57 »nur stille, Menschenkind!  
58 Was helfen deine Sorgen?  
59 Die Augen schließe lind!  
60 Derweilen wächst das Morgen.«  
  
61 Die Nacht hat ihren Tau,  
62 Auf daß der Maien blühe,  
63 Und aus dem Wolkengrau  
64 Entsprießt die Purpurfrühe.  
  
65 Soll nicht der Sagenstein,  
66 Wo wüste Tannen dunkeln,  
67 Ein Königspalas sein  
68 Und einst entzaubert funkeln?  
  
69 Zuvor im Puppenkleid,  
70 Will diese trübe Erden  
71 Am Glanz der Ewigkeit  
72 Ein Himmelsfalter werden.  
  
73 Und ob die Wolke hüllt  
74 Den letzten Sternenfunken,  
75 Dein Traum wird noch erfüllt:  
76 Du schaust/ von Sternen trunken.

(Textopus: Gewölk hat umgebracht. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/25280>)